Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung   Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392   Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 29   Emmendingen, Mittwoch, 4. Februar 1931   66. Jahrgang

Wiederzusammentritt des Reichstages

Ruhiger Verlauf der ersten Sitzung

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Nach fast zweimonatiger Pause wehen heute zum ersten Male wieder von den vier Ecktürmen des Reichstagsgebäudes die Fahnen, die den Zusammentritt des Plenums ankündigen. Schon in den frühen Vormittagsstunden herrschte im Reichstag reges Leben. Fast alle Fraktionen hatten Sitzungen anberaumt, um die Vorbereitungen für die kommende Plenartagung zu treffen. Von Ausschußsitzungen hatte man daher den Dienstag freigelassen. Das Deutsche Landvolk begann seine Beratungen bereits um 9 Uhr. Später traten dann die Nationalsozialisten, die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei und das Zentrum zusammen. Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei halten erst nach dem Plenum Sitzungen ab. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, und der Etatsachverständige der Fraktion, Dr. Cremer, wollen im Laufe des heutigen Tages in ernsthafte Verhandlungen mit der Regierung über die Sparforderungen der Fraktion eintreten. Die Sitzung der volksparteilichen Fraktion findet daher starke Beachtung. Um 10 Uhr ist der Aeltestenrat zu einer Sitzung zusammengetreten, in der ein Plan für die nächsten Plenarsitzungen festgelegt werden soll. Der Aeltestenrat wird auch über den Termin der außenpolitischen Aussprache entscheiden, die von den Oppositionsparteien schon für die nächsten Tage verlangt wird. Ob die Geschäftsordnungsreformen schon in der heutigen Sitzung entschieden werden, ist noch unbestimmt. — Die heutige Plenarsitzung, die um 3 Uhr beginnt, ist von weniger großer Bedeutung. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Gesetzesvorlagen. Die Sitzung wird voraussichtlich auch nicht von langer Dauer sein.

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Die erste Reichstagssitzung im neuen Jahre hatte keine großen politischen Fragen zu erledigen. Nach dem von allen Abgeordneten stehend angehörten Nachruf des Präsidenten Löbe für die in der Winterpause verstorbenen Abgg. Herold, David und Hoffmann-Kaiserslautern wurde ohne Aussprache der deutsch-türkische Auslieferungsvertrag dem Rechtsausschuß überwiesen. An den sozialpolitischen Ausschuß ging der Einspruch des Reichsrats gegen die in der Sache schon erledigten neuen Ladenschlußbestimmungen für den Weihnachts-Heiligabend 1930. Ohne große Debatte wurden auch die Berichte des Reichshaushaltsausschusses über die Denkschriften des Rechnungshofes zu den Haushaltsrechnungen für 1925, 1926 und 1929 genehmigt. Ein nationalsozialistischer Antrag, der nähere Auskunft über die Verteilung der für den Republikschutz und die Verfassungsfeier bestimmten Etatsmittel verlangte, wurde gegen die Rechte abgelehnt.

Die Vorlage über die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler wurde nach kurzer Aussprache dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Nach dieser Vorlage sollen nur die Vermittler für Artisten, Bühnenangehörige, Chor-, Tanzpersonal und Musiker eine Barentschädigung erhalten, während für die übrigen Stellenvermittler die Entschädigung dadurch abgelöst wird, daß sie ihren Betrieb bis zum 30. Juni fortführen können. Gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten wurde der Einspruch zurückgewiesen, den die Nationalsozialisten Kasche und Dr. Goebbels gegen die Ordnungsmaßnahmen erhoben hatten, die vom Präsidenten in einer früheren Sitzung gegen sie durchgeführt worden waren.

Schließlich wurde nach kurzer Aussprache und unter Ablehnung von deutschnationalen und nationalsozialistischen Abänderungsanträgen in 2. und 3. Beratung der Gesetzentwurf angenommen, der die Erstattung von Kriegswohlfahrtsausgaben an die Länder und Gemeinden regelt.

Die Mittwochssitzung soll um 3 Uhr nachmittags beginnen. Auf ihrer Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen und Anträge.

Aeltestenrat des Reichstages.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Der Aeltestenrat des Reichstages beriet am Dienstag vormittag in zweistündiger Sitzung über den Arbeitsplan des Reichstages. Das Plenum wird jetzt bis zum 28. März ohne größere Pause durchtagen. Sitzungsfrei sollen nur die Tage vom 16. bis 18. Februar und die Tage vom 9. bis 11. März bleiben. Die Haushaltsberatung soll am Donnerstag beginnen und zwar mit dem Etat des Reichskanzlers. Reichskanzler Dr. Brüning wird bei dieser Gelegenheit eine Rede über die politische Gesamtlage halten. Die sich an die Ausführungen des Reichskanzlers anschließende politische Aussprache wird auch noch den Freitag in Anspruch nehmen. Im Anschluß daran wird der Reichstag voraussichtlich am Samstag die geplanten Geschäftsordnungsreformen erledigen. Im Aeltestenrat ist eine Uebereinstimmung über die Vorschläge noch nicht erzielt worden. Es sind noch weitere Verhandlungen zwischen den Parteien und namentlich in der Fraktion notwendig. Von den Vertretern der Opposition wurde gegen die geplanten Reformen heftiger Protest erhoben. Am Dienstag nächster Woche wird der Reichsaußenminister Dr. Curtius mit einer größeren Rede über die Außenpolitik und die letzten Genfer Verhandlungen vor den Reichstag treten, an die sich eine außenpolitische Aussprache anschließt. Endlich wurde beschlossen, wieder einen Ostausschuß einzusetzen.

Nationalsozialisten gegen „marxistische Bürgerkriegshetze".

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der erklärt wird, daß von den marxistischen Parteien seit Wochen und Monaten ganz offen zum Bürgerkrieg gehetzt werde, weil man befürchte, daß die nationalsozialistische Freiheitsbewegung auf legalem Wege in den Besitz der politischen Macht gelangen könnte. Die Nationalsozialisten haben allein in den letzten Wochen neun Tote und hunderte von Schwerverletzten zu beklagen. Die Opfer erklärten sich vor allem daraus, daß sich die Leitung der Nationalsozialisten streng an die gesetzlichen Vorschriften halte und den Waffenbesitz mit Ausschluß bedrohe, während die Angreifer in der Regel schwer bewaffnet seien. Die Reichsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedenke, um der marxistischen Bürgerkriegshetze entgegenzutreten und die Sicherheit der Mitglieder und Anhänger der NSDAP vor Gewalttaten zu gewährleisten.

Die Verschärfung der Geschäftsordnung.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Die Verhandlungen der Reichstagsparteien über eine Verschärfung der Geschäftsordnung sind am Dienstag abend in einer neuen Besprechung unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Löbe zum Abschluß gebracht worden. Alle Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der Nationalsozialisten, der Kommunisten und der Deutschnationalen werden als Ergebnis dieser Verhandlungen schon am Mittwoch Anträge einbringen, in denen es u. a. heißt:

Finanzvorlagen werden nach der neuen Bestimmung vom Präsidenten den zuständigen Ausschüssen überwiesen, wenn nicht die Regierung einer abweichenden Behandlung zustimmt. Finanzvorlagen sind alle Vorlagen der Regierung und Anträge aus dem Hause, die in der Hauptsache oder in erheblichem Umfange auf die öffentlichen Finanzen einwirken. Ein Antrag von Reichstagsmitgliedern, der eine Finanzvorlage darstellt und eine Ausgabenerhöhung oder Einnahmesenkung im Gefolge haben kann, wird nur mit den dazugehörigen Titeln des Haushaltsplanes und nur dann beraten, wenn er mit einem Ausgleichsantrag zu ihrer Deckung verbunden ist. Als Deckung gilt eine anderweitige Schätzung von Einnahmen und Ausgaben nur dann, wenn die Reichsregierung sie als richtig anerkennt. Antrag und Ausgleichsantrag bilden für Beratung und Abstimmung einen einheitlichen, nicht teilbaren Antrag. Die Bestimmungen über die Vertrauensfrage sollen dahin geändert werden, daß ein Antrag, der feststellen will, ob die Reichsregierung oder einzelne Mitglieder das Vertrauen besitzen oder nicht, nur in der Fassung eingebracht werden darf: „Der Reichstag entzieht dem Reichskanzler (bezw. Reichsregierung oder Reichsminister) das Vertrauen." Im übrigen sind solche Anträge nur im Plenum zulässig. Interpellationen sollen zukünftig nur Tatsachen enthalten dürfen, die zur Kennzeichnung der gewünschten Auskunft notwendig sind. Wenn durch ihren Inhalt der Tatbestand einer strafbaren Handlung begründet wird, wenn sie über den Sachverhalt hinaus eine Beurteilung enthalten, muß sie der Präsident zurückweisen. — Ein Redner, dem das Wort entzogen ist, darf es künftig in der gleichen Sitzung nicht wieder erhalten. — Nach Auffassung der Antragsteller bedarf der Gesamtantrag nur einer einfachen Mehrheit.

Auf Anregung der Sozialdemokraten werden die Parteien ferner folgenden Antrag zur Aenderung des Pressegesetzes annehmen:

„Wer nach gesetzlicher Vorschrift nicht oder nur mit besonderer Zustimmung oder Genehmigung strafrechtlich verfolgt werden kann, darf nicht verantwortlicher Redakteur einer periodischen Druckschrift sein."

*

Der Reichswirtschaftsrat zum Handelsklassengesetz

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Das in dem Handelsklassengesetz behandelte Problem der Standardisierung bedeutet die Einteilung der Waren unter Bezeichnungen, bei denen Produzenten, Händler und Konsumenten dieselbe Ware unter demselben Kennwort verstehen. Der Reichswirtschaftsrat war der Ueberzeugung, daß auch in Deutschland eine Standardisierung der landwirtschaftlichen Produkte ebenso wie im Auslande möglich sei und hält es für erforderlich, die mit der Durchführung des Gesetzes betraute Behörde in Form der Auftragsverwaltung mit einer auch in den einzelnen Reichsgebieten wirksamen Exekutivgewalt auszustatten. Grundsätzlich sollen Handelsklassen nur für solche Waren eingeführt werden, die dem Markt in größeren Mengen und in der Qualität der entsprechenden Handelsklasse bereits zur Verfügung stehen. Besondere Vorsicht sei bei der Feststellung von Handelsklassen für leicht verderbliche Waren geboten. Der Reichswirtschaftsrat erwartet bei seiner Zustimmung zum Handelsklassengesetz, daß ein besonderes Lagerscheingesetz bald folgen werde.

VDZ. **Berlin**, 3. Febr. Der mit der Prüfung der Novelle zum Kraftfahrsteuergesetz beauftragte Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats hat die Vorlage einstimmig abgelehnt, da der Forderung nicht Rechnung getragen ist, daß ein dem Kraftverkehr entsprechender Anteil an der Betriebsstoff-Ausgabenerhöhung für die Unterhaltung und den Bau langlebiger Straßen verwendet werden soll. Der Reichswirtschaftsrat ersucht die Reichsregierung unter vorläufiger Verlängerung des geltenden Gesetzes spätestens bis 1. April 1932 einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den neben der Berücksichtigung der obigen Forderung insbesondere auch die steuerliche Gesamtbelastung der Kraftfahrzeuge begrenzt wird.

Brüning und Deutsche Volkspartei verständigen sich

CNB. **Berlin**, 3. Febr. In der Reichskanzlei hat heute vormittag eine dreistündige Besprechung über die Forderung der Deutschen Volkspartei auf weitere Abstriche im Etat stattgefunden. An der Konferenz nahmen außer dem Reichskanzler und dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, auch Reichsfinanzminister Dietrich und der Etatsachverständige der volksparteilichen Reichstagsfraktion, Dr. Cremer, teil. Wie wir erfahren, ist es gelungen, die Grundlage für eine Verständigung zu schaffen. Über die Einzelheiten im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden können, zumal sich auch die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zunächst heute abend mit dem Ergebnis der Besprechungen beschäftigen muß. Dazu kommt, daß sich nach der Ansicht des Reichsfinanzministers im Augenblick noch gar nicht übersehen läßt, ob und in welcher Höhe mit einem Fehlbetrag zu rechnen ist. Sicher dürfte jedenfalls sein, daß auch die Reichsregierung unter keinen Umständen daran denkt, die Deckung auf dem Wege neuer Steuern oder Anleihen zu suchen. Es bleibt demnach nur übrig, daß am Etat weitere Einsparungen vorgenommen werden, wenn sich die Notwendigkeit dazu herausstellen sollte. Außer den Einsparungen sind auch die übrigen großen aktuellen Fragen, wie Arbeitslosigkeit, Reparationen und Osthilfe, zwischen dem Kanzler und dem Führer der Deutschen Volkspartei besprochen worden. In politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß die heutige Konferenz zu einer Entspannung in dem Verhältnis zwischen Volkspartei und Kabinett führen dürfte.

*

Aus dem Reich

Danktelegramm des Reichspräsidenten an den Reichslandbund.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Der Herr Reichspräsident hat das an ihn gerichtete Telegramm des Reichslandbundes wie folgt beantwortet:

„Haben Sie vielen Dank für die freundlichen Grüße von der Reichslandbundtagung im Zirkus Busch, die ich herzlich erwidere. Die Reichsregierung wie ich selbst sind nach wie vor nach besten Kräften bemüht, jede Möglichkeit auszunutzen, um die Notlage der Landwirtschaft zu beheben. Wir rechnen hierbei auf tatkräftige Mitarbeit und zielbewußte Selbsthilfe der Landwirtschaft und hoffen zuversichtlich, durch eine solche Zusammenarbeit wieder bessere Zeiten für die deutsche Landwirtschaft zu erreichen. Gez.: von Hindenburg, Reichspräsident."

Vertreter der Verkehrsverwaltungen beim Reichskanzler.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Im Laufe des heutigen Vormittags empfing der Reichskanzler das Präsidium sowie den Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Verkehrsverwaltungen. Sie schilderten die bedrohlich gewordene große Notlage der Verbandsunternehmen, die vor allem durch zu hohe steuerliche Belastung und einen durch das Gesetz noch nicht ausreichend erfaßten Kraftfahrwettbewerb verursacht worden sei. Sie baten den Reichskanzler um Befreiung von der Beförderungssteuer sowie um eine alsbaldige gesetzliche Regelung des Kraftwagenverkehrs.

Württembergs Finanzminister gegen eine Vereinigung mit Baden.

WTB. **Calw**, 3. Febr. Finanzminister Dr. Dehlinger beschäftigte sich in einer Rede vor dem landwirtschaftlichen Bezirksverein mit dem von badischer Seite gemachten Vorschlag der Schaffung eines Staats Großwürttembergs durch die Vereinigung von Baden und Württemberg. Der Minister lehnte diesen Vorschlag jedoch entschieden ab, da er politisch, wirtschaftlich, wie auch verwaltungstechnisch eine Belastung für Württemberg sei.

Heftiges Erdbeben auf Neuseeland

Ueber 100 Tote und 1000 Verletzte

WTB. **Wellington (Neuseeland), 3. Febr.** Heute vormittag ereignete sich ein heftiges Erdbeben. Im Hawkes-Bey-Bezirk wurde eine Anzahl Brücken und Viadukte schwer beschädigt. Der Meeresboden bei Napir senkt sich. Die „Northumberland" und andere Dampfer sind deshalb aufs offene Meer hinausgefahren. Eine Anzahl Oeltanks in Napir stehen in Flammen. Die Telegraphenlinien sind zerstört, die bisher vorliegenden Nachrichten sind spärlich und treffen nur auf drahtlosem Wege ein.

WTB. **Wellington, 3. Febr.** Eine drahtlose Meldung der Kriegsschaluppe „Veronica", die vor Napir liegt, besagt: Es ist zu befürchten, daß es in Napir schwere Verluste an Menschenleben gegeben hat. Die Lage ist zweifellos ernst. Einer weitern drahtlosen Meldung der „Veronica" zufolge ist nahezu jedes Steingebäude in Napir zerstört. Zahlreiche Feuersbrünste sind ausgebrochen. Die „Veronica" bittet um ärztliche Hilfe. Die Kriegsschiffe „Diomede" und „Dunedim" gehen mit Aerzten, Krankenpflegerinnen und Verbandsmaterial von Auckland nach Napir in See. Es wird befürchtet, daß Tausende von Einwohnern ohne Unterkunft sind. Lebensmittel sind dringend angefordert worden.

1000 Verletzte in Napir.

WTB. **Wellington, 3. Febr.** Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen wird die Zahl der bei dem Erdbeben in Neuseeland Verletzten in der am schwersten betroffenen Stadt Napir auf 1000 geschätzt.

WTB. **London, 3. Febr.** Nach den hier vorliegenden Meldungen hat das Erdbeben in Neuseeland große Verluste an Menschenleben und riesigen Sachschaden verursacht. Die Stadt Napir, der Hafen- und Hauptort von Hawkes-Bucht, 320 Kilometer von Wellington entfernt und 19 000 Einwohner zählend, hat am meisten gelitten und steht in Flammen. Auch die Stadt Hastings, die einige Meilen von Napir entfernt liegt, ist schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Dort haben mehr als 100 Menschen ihr Leben verloren. Viele Menschen wurden in den Straßen durch die einstürzenden Häuser getötet. Ein Privatkrankenhaus stürzte zusammen und begrub Patienten und Krankenschwestern unter seinen Trümmern. Das Erdbeben hat die ganze Küste verändert. Viele Klippen sind ganz oder teilweise ins Meer gestürzt. Das britische Kriegsschiff „Veronica" lag gerade im Hafen vor Napir, als das Erdbeben einsetzte. Der Kommandant beorderte die Mannschaften an Land und leitete die Rettungsaktion. Nach einm Bericht dieses Kommandanten aus der zerstörten Stadt Napir sind dort alle Steingebäude zerstört und zahlreiche Teile der Stadt brennen noch lichterloh. Man befürchtet, daß die Verlustliste sehr groß ist. Da die Wasserleitungen außer Betrieb sind, kann die Feuerwehr der Brände nicht Herr werden. Die Bekämpfung der Feuersbrunst erfolgt durch Sprengung der Häuser mit Dynamit. Das Masonic Hotel, eines der bekanntesten Hotels in Neuseeland und alle daran grenzenden Gebäude sind dem Erdboden gleichgemacht.

Weiter wird gemeldet: Etwa ½10 Uhr früh (11.20 Uhr abends MEZ) wurde der erste Erdstoß in Napir verspürt. Es folgte gleich darauf ein weiterer Stoß, der fast ebensoschwer war, wie der erste. Alle Lichter erloschen und die Stadt war nur durch die brennenden Gebäude erhellt. Außer Napir und Hastings wurden auch die Städte Waipukurau, Danevirke, Woodville und Gisborne schwer mitgenommen, doch scheinen in diesen Städten Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen zu sein. Wie verlautet, wird ein großer Teil des bei dem Erdbeben angerichteten Schadens von Londoner Versicherungsfirmen getragen werden müssen.

Sidney, 3. Febr. Im hiesigen Observatorium wurden heute früh Erdstöße von furchtbarer Stärke verzeichnet. Die Stöße dauerten zwei Stunden lang. Es handelt sich offenbar um das Erdbeben auf Neuseeland.

*

Die Osthilfeverhandlungen

CNB. **Berlin, 3. Febr.** Obwohl in einer ganzen Reihe von Punkten bereits eine Einigung erzielt wurde, haben die Verhandlungen über die Osthilfe zu einem endgültigen Abschluß noch nicht geführt. Im Augenblick handelt es sich um die Frage, wie man auf Grund des Silverbergschen Planes zu einer Einigung mit Preußen kommen könnte. Preußen lehnt die Umschuldungsaktion durch die Bank für Industrieobligationen ab, weil es Komplikationen befürchtet und will anscheinend die Preußenkasse eingeschaltet wissen. Man versucht aber, die Bedenken Preußens zu zerstreuen und will die Bank für Industrieobligationen, die sich in Liquidation befindet, wieder aktivieren. Von Interesse ist auch, daß der Reichsfinanzminister auf seinen Widerstand zu verzichten scheint, der sich dagegen wandte, daß dem Reich 180 Mill. Rm. verloren gingen. Zwischen Industrie und der Landwirtschaft finden augenblicklich Verhandlungen statt mit dem Ziele, eine gemeinsame Formel über den Grad der Beteiligung der Landwirtschaft an der Verantwortung zu finden.

*

Grzesinski über die politische Bluttat

WTB. **Berlin, 2. Febr.** Der Berliner Polizeipräsident Grzesinski äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des WTB. über die politischen Bluttaten der letzten Zeit und erklärte u. a., daß die bisherigen polizeilichen Maßnahmen ihn in keiner Weise befriedigten, obwohl die Polizei im gegebenen Rahmen das menschenmögliche getan habe. Der tiefere Grund für die bedauerlichen Ausschreitungen sei der, daß in einer gewissen Presse und in Versammlungen eine wilde Gewalt und Mordhetze getrieben werde, ohne daß dagegen mit wirksamen Mitteln eingeschritten werden könne. Gewisse Zeitungen verständen es, durch Uebung in ihrer Hetze eine Form zu finden, die sie vor polizeilichen Verboten und richterlichen Verurteilungen bewahre. So dürfe es nicht weitergehen. Die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung würden zweifellos bereit sein, neue Mittel und Wege zu finden, um den unhaltbaren Zuständen des Straßenkrieges Einhalt zu tun. Zum Schluß kündigte der Polizeipräsident an, daß er auf Grund des neuen Schankstättengesetzes gegen die Wirte der sogen. Verkehrslokale der radikalen Parteien mit den schärfsten Mitteln einschreiten werde, wenn sie Gewalttätigkeiten oder Vorbereitungen zu Gewalttätigkeiten in ihren Lokalen duldeten.

*

Sonstige Meldungen

Die polnischen Vorstellungen im Fall Kruse.

WTB. **Warschau, 3. Febr.** Zum Fall Kruse veröffentlicht das Regierungsblatt Gazeta Polska folgende Mitteilung: Die polnische Regierung hat ihrer Gesandtschaft in Berlin Auftrag gegeben, bei der Reichsregierung die Landung des deutschen Fliegers Hans Kruse zu erörtern und auf die Bewegung in der öffentlichen Meinung Polens hinzuweisen, die durch die Ueberfliegung der polnischen Grenze durch einen deutschen Flieger hervorgerufen worden ist.

Amerikas Beteiligung an der Kommission zur Untersuchung der Sklaverei in Liberia.

WTB. **Washington, 3. Febr.** Das Staatsdepartement nahm die Einladung des Völkerbundes an, sich an der Internationalen Kommission für das Studium von Methoden zur Abschaffung der Sklaverei in Liberia und die Besserung der dortigen sanitären Verhältnisse zu beteiligen.

Keine Änderung beim Völkerbundssekretariat

WTB. **Genf, 3. Febr.** In der heutigen Sitzung des Sachverständigenausschusses, der über die Reform des Völkerbundssekretariats berät, wurde der Vorschlag, die Untergeneralsekretärposten beim Völkerbunde abzuschaffen, abgelehnt. Dieses Ergebnis wurde allgemein erwartet. Einen ziemlich überraschenden Ausgang hatte aber die Abstimmung über den Vorschlag, die Zahl der Untergeneralsekretärposten zu erhöhen, und zwar in der Weise, daß sämtliche Direktoren den Rang und das Gehalt von Untergeneralsekretären erhielten. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Für die Vermehrung haben fünf Delegierte gestimmt, nämlich die Vertreter Englands, Frankreichs, Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei. Graf Bernstorff hat mit der Mehrheit gegen die Vermehrung gestimmt. Die Arbeiten des Ausschusses sind damit im wesentlichen als beendet anzusehen. Das Ergebnis der Sachverständigenberatungen bedeutet, daß in der obersten Leitung des Völkerbundssekretariats vorerst keine Aenderung eintritt, es sei denn, daß die Völkerbundsversammlung im Herbst andere Beschlüsse faßt, als der Sachverständigenausschuß, der der Völkerbundsversammlung einen Bericht zu erstatten hat.

*

Dr. Schober über Österreichs Friedenspolitik

WTB **Wien, 2. Febr.** Auf dem Ball der Journalisten- und Schriftstellervereinigung Konkordia hielt Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober eine Ansprache, in der er zunächst auf den glücklichen Abschluß der Verhandlungen über den Finanzausgleich und auf die bevorstehenden Arbeiten des Parlaments hinwies. Er kam kurz auf die Wirtschaftsnot zu sprechen, die sich in dem geschwächten Körper Oesterreichs empfindlicher auswirke, als in anderen Ländern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die beginnenden oder schon begonnenen Handelsvertragsverhandlungen erfolgreich verlaufen möchten. Es werde versucht werden, das Ziel dieser Verhandlungen im Sinne seiner vom Völkerbund aufgenommenen Anregungen auf zum Teil neuen Wegen zu erreichen. Die Bundesregierung habe sich auf außenpolitischem Gebiet stets bemüht, alle ihre Kräfte einzusetzen, um die Beziehungen Oesterreichs zu allen seinen Nachbarn und den übrigen Staaten unausgesetzt zu verbessern und inniger zu gestalten. In Wahrung der Interessen unseres Vaterlandes, sagte der Vizekanzler, haben wir alles aufgeboten, um Oesterreich zu einem Hort von Ruhe, Frieden und Ordnung zu gestalten, in welchem Rahmen allein unsere Wirtschaft gedeihen kann.

Karl der Grosse

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

57 (Nachdruck verboten.)

Karl lachte überlegen auf.

„Und wie hatten Sie sich das gedacht?"

„Ich habe mit meinem Manne gesprochen."

„Weiß Ihr Mann, daß wir uns einmal nahegestanden haben?"

„Nein. Und er wird es nie erfahren. Wir bleiben in Berlin wohnen."

„Verstehe ich! Berlin ist eine interessante Stadt, und Ihr Gatte ist sehr reich."

„Allerdings, er ist einer der reichsten Grundbesitzer Kölns."

„Ich zweifle nicht im geringsten daran. Der Umstand war ja gewiß mit für Sie ausschlaggebend?"

„Nur dieser Umstand gab überhaupt den Ausschlag," sagte sie ruhig.

Das Gefühl der Antipathie gegen sie verstärkte sich bei Karl.

„Wir sind vom Thema abgekommen," nahm die Baronin den Faden wieder auf. „Mein Gatte will Sie als seinen Sekretär engagieren mit einem Anfangsgehalt von 500 Mark im Monat."

„Meine Gnädige, ich verdiene hier 1500 Mark."

Die Baronin wurde sichtlich verlegen.

Karl sprach weiter: „Gnädige Frau, haben Sie denn nicht das Gefühl, daß Ihr Angebot geradezu ein Schlag ins Gesicht für mich ist?"

„Ich will Ihnen aus dieser Atmosphäre heraushelfen, sonst nichts."

Er nickte. „Mag sein, daß Sie das mit wollen, aber . . . ich weiß, daß Sie mehr wollen. Sie haben Ihren Gatten des Geldes wegen geheiratet, um ein Leben in Luxus führen zu können. Aber Sie haben gespürt, daß das nicht alles ist. Habe ich recht, meine Gnädige?"

Seine Kälte erregte sie. „Sie haben mich einst Magda genannt."

„Einst . . . ja, einst hatte ich Sie lieb, einst glaubte ich an Sie."

„Karl!" sagte sie bittend, „Sie mögen mich feige schelten, ich bin es vielleicht auch gewesen, aber . . . ich habe Sie heute noch so lieb wie einst. Ich weiß, Sie glauben mir nicht, aber . . . es ist so. Sie sind von mir gegangen, um eine Chance zu finden, die unsere Verbindung ermöglichen sollte. Nun, ich habe das Gleiche getan."

„Was soll das bedeuten, Frau Baronin? War die bewußte Chance die Geldheirat?"

„Ja! Mein Gatte ist . . . ohne daß er es weiß, sehr krank, und er wird nur noch einige Jahre leben. Das . . . erfuhr ich durch einen Zufall, und diese Chance habe ich aufgegriffen. Ich wollte uns beiden den Weg bereiten."

Karl erschauerte. Eine solche Gefühlsrohheit hatte er seiner einstigen Braut nicht zugetraut.

„Das muß ich sagen, Frau Baronin: es gehört schon ein sehr starkes Gemüt dazu, um zu begreifen, was Sie eben erwähnten. Sie wollen also in einem Leben voll Luxus auf den Tod des Gatten warten, und sind Sie dann Witwe, dann . . . kommt der andere an die Reihe. Gar nicht übel gedacht, aber . . . Sie haben sich ein wenig verkalkuliert, vielleicht nicht im Mann im allgemeinen, aber . . . in mir. Jetzt gehen unsere Wege völlig auseinander, jetzt ist nicht das geringste freundschaftliche Gefühl zwischen uns mehr möglich, denn jetzt haben Sie mir einen Blick in Ihr grausames, hemmungsloses Herz tun lassen."

Hart und unerbittlich sprach der Mann, daß Magda von Osthofen ganz verstört wurde.

„Sie . . . verachten mich?" sagte sie mit zuckenden Lippen.

„Ja!" sagte Karl erbarmungslos.

Da wankte die junge Frau im Sessel und schluchzte auf. Ihre Tränen flossen, aber es war alles umsonst.

„Frau Baronin," sagte Karl, „keine Szene, wenn ich bitten darf. Gehen Sie Ihren Weg und ich gehe den meinen. Unsere Lebenswege führen auseinander."

Sie erhob sich, und in ihren Augen flammte es auf wie Haß.

„Ich habe dich geliebt, aber jetzt . . . jetzt ist nur noch ein Haß in meiner Brust."

„Ich werde mit Ihrem Haß so fertig werden, wie Sie einst mit meiner Liebe fertig wurden."

Diese Worte saßen wie ein Hieb.

Stumm erhob sich die junge Frau und Karl geleitete sie hinaus.

Ohne ein Abschiedswort gingen sie auseinander.

Die Baronin war vielleicht eine halbe Stunde fort, als sich Vater Schrippe wieder sehen ließ.

„Es riecht nach Dame," sagte Schrippe andächtig. „Ihr Besuch ist schon eine ganze Weile fort."

„Ja!" sagte Karl einsilbig.

„Die Dame war wohl 'ne gute Bekannte von Ihnen?" fragte Schrippe neugierig. Er wollte immer alles wissen.

„Allerdings, eine gute Bekannte von früher. Sie war einstmals meine . . . Braut."

„Potsdonner!" sagte Schrippe erstaunt. „Das war Ihre einstige Braut? Ist die jetzt verheiratet?"

„Ja, einen reichen Grundbesitzer von Köln, den Baron Osthofen, hat sie geheiratet. Eine Geldheirat. Sie mochte nicht auf mich warten."

„Mein' Sie nicht, Herr Große," sagte Schrippe wichtig, „daß das auch zu was gut ist?"

In Karls Augen kam ein versonnenes Leuchten.

„Vielleicht, Vater Schrippe. Ich hoffe es!"

*

Grete merkte am nächsten Morgen, als Vater Schrippe, das Faktotum der Firma Bolle, dauernd um sie herumstrich, daß er was auf dem Herzen hatte.

Nachdem sie eine Weile gewartet hatte, in der Hoffnung, daß Schrippe seine Neuigkeit von selbst auspacken würde, wurde sie sehr neugierig und fragte: „Was haben Sie denn auf dem Herzen, Herr Schrippe?"

Der Alte erschrak beinahe bei der Frage des Mädchens. Aber es war ihm ganz lieb, und er entgegnete wichtig: „Es ist . . . wegen Herrn Große."

„So, was ist denn mit Herrn Große los?"

„Denken Sie, gestern hat ihn seine Braut besucht, seine verflossene Braut natürlich, denn die ist ja jetzt verheiratet. Mit 'nem reichen Baron, einem großen Grundbesitzer von Köln."

Grete war blaß geworden.

Stellte die Frau auch heute noch Ansprüche an Karl? Ein Wunder wäre es nicht, denn Karl Große war schon ein Mann, der einem Frauenherzen gefährlich werden konnte.

Mit gespielter Gleichgültigkeit, aber doch erfüllt von drängender Neugierde, sagte Grete: „So, also die Baronin hat ihn aufgesucht. Das ist eigentlich eine Dreistigkeit."

Schrippe nickte eifrig und meinte: „Das sagte meine Frau auch. Jawoll! Und . . . na, ich kann ja nicht sagen . . ."

Grete sah ihn lächelnd an.

„Vater Schrippe . . . haben Sie nicht 'n bißchen gehorcht?"

Der alte Diener wurde rot vor Verlegenheit.

„Aber Fräulein Grete . . . wat denken Sie vom alten Schrippe?"

„Na, na, Hand auf's Herz! Sie haben 'n bißchen gespannt?"

Schrippe gab es schließlich zu. „Na ja, det schon. Wir häng' doch so an Herrn Große. Meiner Frau ist er lieb, als wenn's der eigene Junge wär. Die tut, was sie kann."

„Das hat Herr Große immer dankbar anerkannt," sagte Grete warm.

Schrippe strahlte über das ganze Gesicht. „Det hat 'r anerkannt? Det freut mich schrecklich. Und ich mein', das ist doch nich' recht, daß die Baronin gesagt hat, er solle seine Stellung hier aufgeben und Sekretär bei ihrem Manne werden. Nich' wahr, das ist eigentlich 'ne Gemeinheit?"

Grete war empört.

Wollte ihn die Frau wieder einfangen, die ihn einst verraten hatte?

„Und?" fragte sie aufgeregt, „was hat denn Herr Große dazu gesagt?"

Schrippe zuckte die Achseln. „Det . . . weiß ich man nich'. Da kam meine Guste und zog mich weg. Hat mir deswegen böse den Kopf gewaschen."

(Fortsetzung folgt.)

Während des
Inventur-Ausverkaufs
Doppelte Rabattgabe
Conrad Lutz / Emmendingen

Vermischte Nachrichten

Schwerer politischer Zusammenstoß.

CNB. **Neuwied, 2. Febr.** Zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Ortsbewohnern, die rechtsgerichteten Organisationen angehören, kam es am Samstag abend in dem nahegelegenen Dorfe Melsbach. Die Reichsbannerleute in Stärke von 140 Mann sangen auf ihrem Marsche durch das Dorf Lieder, die bei den Ortsbewohnern eine gereizte Stimmung erzeugten und zu Gegenrufen Anlaß gaben. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit einem ortsansässigen jungen Mann, der sich im elterlichen Hofe gegen die dort eindringenden Reichsbannerleute verteidigte und schließlich eine Leiter gegen die Andrängenden warf. Sein ihm zu Hilfe kommender Bruder schleuderte in höchster Bedrängnis eine Wurfmaschine in die Reihe der Angreifer. Als auch die Mutter der jungen Leute von den Reichsbannerangehörigen bedrängt wurde und um Hilfe rief, kamen von allen Seiten die Bewohner des Dorfes den Angegriffenen zu Hilfe, so daß die Reichsbannerleute abzogen. Auf Seiten des Reichsbanners gab es einen Schwerverletzten und drei Leichtverletzte.

Erdstoß bei Hof.

WTB. **Hof (Bayern), 3. Febr.** Die Erdbebenstelle des Flugplatzes Hof teilt mit, daß am Seismographen gestern abend zwischen 5.30 und 6 Uhr ein erheblicher Erdstoß bemerkt wurde, der in süd-nördlicher Richtung von Wurlitz über Moschendorf—Hof—Gumpersreuth verlief. Besonders verspürt wurde der Erdstoß in Gumpersreuth, wo er als explosionsartiger Knall wahrgenommen wurde und verschiedentlich an den Häusern Schaden anrichtete.

Spritschwindel in Düsseldorf aufgedeckt.

CNB **Düsseldorf, 2. Febr.** Der hiesige Kriminalpolizei ist es gelungen, umfangreiche Betrügereien mit unverzolltem Sprit aufzudecken. Der Schriftsteller Ernst Leuchtmar v. Reichenau gründete 1930 eine Spirithandelsfirma. Er erhielt vom Hauptzollamt in Düsseldorf die Genehmigung zur Haltung eines sogen. Eigenlagers, d. h. eines unter Zollverschluß stehenden Lagers. Mitte Dezember gelang es nun dem Hauptzollamt, einige gefälschte Zollpapiere von Reichenau festzustellen. Als Beamte des Hauptzollamtes in der Likörfabrik erschienen, hatte Reichenau bereits das Weite gesucht. Nachforschungen ergaben, daß Reichenau mehrere tausend Liter unversteuerten Branntwein bezogen hat. Das Geschäft dürfte sehr einträglich gewesen sein, da jedes Liter Branntwein mit 4 M. hätte versteuert werden müssen. Gegen Reichenau ist Haftbefehl erlassen worden.

Die Stratosphärenrakete explodiert.

Wien, 2. Febr. Wie der Amerikaner David O. Lyon einer hiesigen Korrespondenz aus Mailand telegraphiert, ist die von ihm konstruierte Rakete, mit der er durch besondere Registrierinstrumente die Stratosphäre erforschen wollte, bei Versuchen explodiert. Bei der Explosion wurden drei Personen verletzt, darunter eine schwer. Die Rakete war einem Geschoß ähnlich gebaut, beinahe drei Meter lang und wog mit kompletter Apparatur 56 Kilogramm. Der Rumpf bestand aus Stahl und Aluminium, die Spitze, in der die Registrierapparate angebracht waren, aus Beryllium. Wenn die Rakete den höchsten Punkt erreicht hatte, sollte an eine Fallschirmvorrichtung auslösen, die die im Innern der Rakete gelagerte Hülse mit den automatischen Registrierapparaten aus dem Raketenrumpf herausheben und zur Erde herabgleiten lassen sollte.

Heftiger Sturm an der spanischen Mittelmeerküste.

WTB. **Paris, 3. Febr.** Wie aus Almeria gemeldet wird, herrscht dort ein heftiger Sturm, durch den verschiedene Schiffe gezwungen wurden, in den Häfen Zuflucht zu suchen. Ein französischer Dampfer wurde infolge des Sturmes von seinem Ankerplatz losgerissen und die aus dem Kapitän und fünf Mann bestehende Besatzung wurde über Bord gespült. Der Kapitän ein Heizer und ein Telegraphist ertranken, während der Rest der Besatzung von einem deutschen Dampfer gerettet werden konnte.

Schweres Explosionsunglück in Honduras.

WTB. **Newyork, 2 Febr.** Nach einer Meldung der Associated Preß aus Tegucigalpa (Honduras) ereignete sich auf der neuen Automobilstraße von Tegucigalpa nach Danli, die erst heute vom Präsidenten der Republik eingeweiht worden war, in der Nähe von Danli eine Dynamitexplosion. Fünf Personen wurden getötet, 17, darunter der Oberingenieur, wurden schwer verletzt. Nähere Einzelheiten über die Ursache des Unglücks liegen noch nicht vor.

— **Der schweizerische Motorfahrzeugbestand.** Der Gesamtbestand an Motorfahrzeugen in der Schweiz überschreitet gegenwärtig 125 000. Der Zuwachs 1930 beträgt rund 8 Prozent.

Rundfunk

Donnerstag, 5. Febr. 15.20: Stunde der Jugend. — 16.30: Wiener Meisterschrammeln. — 17: Operettenlieder und Chansons. — 17.15: Altitalienische Musik. — 18.15: Vortrag: Quer durch Finnisch-Lappland. — 18.45: Vortrag: Briand. — 19.15: Französischer Sprachunterricht. 19.45: Unterhaltungskonzert. — 20.30: Menschen im Dorf. — 21.15: Vertauschte Manuskripte. — 22.45: Schluß des Sechstagerennens. — 23: Unterhaltungskonzert.

*

Badische Nachrichten

Auch für den Badischen Landtag verschärfte Geschäftsordnung.

WTB. **Karlsruhe, 3. Febr.** Auch der Badische Landtag wird ähnlich wie der Reichstag eine Verschärfung seiner Geschäftsordnung durchführen. Es liegen Anträge vor, wonach Erhöhungen von Ausgabeposten und Minderungen von Einnahmeposten nur zulässig sein sollen bei Deckung der entstehenden Ausfälle und wonach der Präsident des Landtages von sich aus berechtigt sein soll, in der Form unzulässige Anträge und Anfragen abzulehnen. Gegen seinen Entscheid soll Berufung an den Vertrauensmännerausschuß möglich sein.

Schwere Bluttat in Pforzheim.

:=: **Pforzheim, 3. Febr.** Heute früh kurz nach 7 Uhr ereignete sich in Brötzingen eine furchtbare Bluttat. Ein 50 Jahre alter lediger Metzger gab auf die Gastwirtsfrau Burkhardt vom „Grünen Wald" zwei Revolverschüsse ab, die sie im Rücken schwer verletzten. Darauf zog sich der Täter in sein Zimmer zurück und verriegelte die Tür hinter sich. Ein zweiter Schuß durchhallte das Haus. Der Täter hatte versucht, sich selbst zu richten. Mit einem Kopfschuß wurde er mit seinem Opfer ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Ueber die Motive der Tat sind die Ermittlungen der Polizei noch im Gange. Ein hinterlassener Brief, der von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurde, dürfte näheren Aufschluß geben.

— **Radolfzell, 2. Febr.** Der städtische Polizeiwachtmeister Kaiser erklärte seiner Frau eine neugekaufte Schußwaffe. Als er sie geladen hatte, nahm seine Frau die Waffe nochmals in die Hand, wobei sich eine Kugel löste und Polizeiwachtmeister Kaiser schwer verletzte. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

*

Generalversammlungen

Teningen, 4. Febr. Am vergangenen Sonntag abend hat die Freiwillige Feuerwehr ihre Hauptversammlung für das Jahr 1930 im Gasthaus z. Adler abgehalten. Der Vorsitzende der Wehr, Bürgermeister Sick, begrüßte die Anwesenden, worauf Kommandant Menton, nachdem er in ehrenden Worten des verstorbenen Zugführers Anton Weber gedacht hatte, die Tagesordnung bekannt gab. Der Schriftführer, Adjutant Steinecker, hat hierauf die im vergangenen Jahre abgefaßten Protokolle verlesen. Der Rechner Albert Schmidt erstattete den Rechenschaftsbericht, worauf ihm, da bei der Prüfung der Rechnung alles in Ordnung war, Entlastung erteilt wurde. Requisitenmeister Fritz Hauß berichtete ebenfalls über seine Tätigkeit. Hierauf dankte Kommandant Menton allen diesen Genannten für ihre treue Arbeit. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden die seither Gewählten einstimmig wieder gewählt. Anstelle des verstorbenen Zugführers Anton Weber ist der Ingenieur Fritz Kilchling gewählt worden. Pfarrer Schmitt sprach im Namen der passiven Mitglieder dem Vorsitzenden, den Vorgesetzten und der Mannschaft der Wehr den gebührenden Dank aus mit dem Wunsch, auch fernerhin dem inhaltsreichen Wahlspruch: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr" die Treue zu halten. Die Versammlung nahm einen kameradschaftlichen Verlauf. Zur Zeit zählt das Feuerwehrkorps 104 Mann und 257 passive Mitglieder.

Teningen, 3. Febr. Der hiesige Turnverein hat am vergangenen Samstag abend im Gasthaus z. Adler seine Hauptversammlung für das Jahr 1930 abgehalten. Der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Schmidt, hielt die Begrüßungsansprache. Hierauf wurde von dem Schriftwart L. Baumann das reichhaltige Protokoll der Hauptversammlung für das Jahr 1929 verlesen. Der Kassenwart W. Ganter erstattete den Rechenschaftsbericht, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Der Spielwart, Buchhalter Götz, zeichnete ein recht anschauliches Bild von den im vergangenen Jahre veranstalteten Handballspielen und Wettspielen, bei welch letzteren die Spielmannschaft beachtenswerte Erfolge erzielte. Zeugwart des Vereins ist Erich Müller. Allen diesen Genannten sowie dem 1. Turnwart G. Heß, der leider durch Krankheit vom Erscheinen abgehalten war, sprach der 1. Vorstand den gebührenden Dank aus. Bei der vorgenommenen Wahl wurde der Turner App in den Turnrat gewählt. Pfarrer Schmitt stattete im Namen der passiven Mitglieder den beiden Vorständen, den Turnratsmitgliedern und den aktiven Turnern den verdienten Dank ab und [illegible] aufgenommenen [illegible] auf die Deutsche Turnerschaft. Der 2. Vorstand, W. Ingold, zollte dem 1. Vorsitzenden anerkennende Worte für seine opferwillige Tätigkeit. Nach dem Gesang einiger Turnerlieder schloß der 1. Vorsitzende die in allen Teilen harmonisch verlaufene Versammlung.

Landeck, 2. Febr. Am Samstag, den 31. Januar hielt der hiesige Gesangverein im Burgkaffee seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorstand, Herr Gustav Steinmann, begrüßte die zahlreich erschienenen aktiven und passiven Mitglieder und gab dann einen Ueberblick über die Arbeiten des Vereins, wobei er dem Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Schmid-Mundingen den besonderen Dank für seine hervorragenden Leistungen aussprach, da es vor allem seiner Tätigkeit zu verdanken ist, daß der Verein solche Fortschritte machte. Alsdann verlas der Schriftführer Herr Willaredt die Protokolle und der Rechner gab den Rechnungsbericht. Der wirtschaftlichen Lage entsprechend ist der Kassenbestand als gut zu bezeichnen und nach Prüfung der Rechnung konnte dem Rechner, Herrn Mößinger, vom Vorstand Entlassung erteilt werden. Bei den Wahlen wurde der alte Vorstand wieder gewählt. Nur einen andern Vereinsdiener mußten wir haben. Da dieses Amt, welches immer von jungen Sängern begleitet wurde, keiner annehmen wollte, übernahm es in dankenswerter Weise Herr Straßenwart Weis. Zum Schluß sprach Herr Hauptl. Schmid dem Vorstand, der sich dem Verein so uneigennützig zur Verfügung stellt, und allen Sängern für ihren eifrigen Probenbesuch den Dank aus und ermahnte alle zu weiterem Vertrauen, Selbstvertrauen und zur Einigkeit. Mit einem Schlußwort seitens des 1. Vorstandes endigte der geschäftliche Teil. Nun wurde ein Familienabend gefeiert, wobei Küche und Keller von Herrn Sauer vorzügliches boten. Bei Gesang, Musik und gemütlicher Unterhaltung verflossen nur zu rasch die Stunden. Möge der Verein unter seiner jetzigen Leitung noch viele schöne Fortschritte machen zu seinem eigenen Wohl und dem der ganzen Einwohnerschaft.

*

Breisgau und Umgebung

* **Emmendingen, 4. Febr.** Als Nachfolger des im November v. J. verstorbenen Geh. Rats Landrat Frech wurde Herr Landrat Dr. Hagenunger vom Bezirksamt Stockach hierher versetzt.

(!) **Emmendingen, 4. Febr.** (Turnverein D.T.) Daß wir in einer ernsten, sehr ernsten Zeit leben, das braucht man eigentlich nicht immer betonen, da es jeder Einzelne am eigenen Leibe und am eigenen Geldbeutel zur Genüge zu verspüren bekommt. Fast hat es den Anschein, als ob im deutschen Volke durch die ungeheuren Lasten und Sorgen, die man ihm aufgebürdet hat, auch eine der idealsten Lebensquellen, Frohsinn und Heiterkeit, zum Versiegen gebracht werden sollte. Wenn auch da und dort ernste Bedenken gegen die Huldigungen für den Prinzen Karneval geäußert werden, so darf man auf der anderen Seite nicht außer acht lassen, daß mit Kopfhängerei unsere Lage kein Jota gebessert werden kann und daß durch eine restlose Ausschaltung aller Veranstaltungen, durch die die verglimmenden Funken der Lebenslust und Lebensfreude wieder entflammt werden können, der „wirtschaftlichen Ankurbelung" kaum gedient ist. Aus diesen Erwägungen heraus hat der Turnverein Emmendingen beschlossen, auch in diesem Jahre einen bescheidenen, in gemessenem Frohsinn verlaufenden „Bunten Abend" mit originellen Aufführungen zu veranstalten. Unsere Mitglieder seien heute schon auf diesen Abend aufmerksam gemacht mit dem Hinweis, daß Masken nicht zugelassen sind, dagegen Kostümierung erwünscht ist. Die Veranstaltung findet am Mittwoch den 11. Februar d. J. im Bautz-Saal statt. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

:=: **Emmendingen, 3. Febr.** Der durch seine verschiedenen Vorträge hier schon rühmlichst bekannte Herr Universitätsprofessor Dr. Hosemann-Freiburg hielt am Montag den 2. Februar einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Die operative Behandlung der Lungentuberkulose". Der geschätzte Redner gab zuerst einen Rückblick über die Entstehung und Entwicklung dieser immer noch sehr weit in unserem Volk verbreiteten Krankheit. Erfreulich war es aber zu hören, daß durch die sachgemäße Behandlung die Lungenschwindsucht mehr und mehr zurückgeht. An diesem Rückgang hat hervorragenden Anteil die seit einigen Jahren aufgekommene und durchgeführte operative Behandlung durch den Nervenschnitt oder durch Entfernung von Rippen. An einer großen Zahl von Röntgenbildern, die durch das Lichtbild auf die weiße Leinwand gezaubert wurden, erläutert der Vortragende die glänzenden Erfolge, die mit der Operation bei vielen Patienten, die jahrelang an dieser schlimmen Erkrankung litten, oft in wenigen Wochen erzielt wurden. Herr Schwantge sprach im Namen der dankbaren zahlreichen Zuhörerschaft dem Votragenden den besten Dank aus.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer der meist trüben Witterung mit vereinzelten leichten Niederschlägen. Temperaturen in der Ebene um 0 Grad. Im Gebirge mäßiger Frost.

() **Ottoschwanden, 3. Febr.** Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beginnt nächste Woche wieder mit einem Unterrichtskurs, den der Kolonnenarzt, Herr Dr. Rauch-Herbolzheim leiten wird. Es wäre sehr erwünscht, wenn noch einige Männer den Entschluß fassen könnten, der Kolonne als aktive Mitglieder beizutreten. In unserem weitauseinander gelegenen Dorfe ist es notwendig, daß in jedem Ortsteil mindestens ein Sanitäter ist. Und da fehlt es noch sehr. So ist z. B. von Eckacker bis zur Grube, also das ganze hintere Ottoschwanden ohne Hilfsstelle und Helfer. Aehnlich ist es auch in anderen Teilen. Darum ergeht nochmals der Aufruf zu weiteren Meldungen; hoffentlich folgen dieser Aufforderung recht Viele, um sich in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen. Interessierte Männer aus den Nachbargemeinden Freiamts sind ebenfalls willkommen.

— **Köndringen, 30. Jan.** Heute nachmittag verunglückte am Bahnhof beim Holzverladen der verheiratete Fuhrhalter Andreas Haas von Heimbach. Beim Hochheben eines etwa 7 Meter langen Buchenstammes löste sich auf noch unaufgeklärte Weise am Hebekran ein Eisenteil und traf Haas so unglücklich, daß dieser einen komplizierten Knochenbruch davontrug. Der Verunglückte mußte sofort in das Emmendinger Krankenhaus verbracht werden.

„ **Bleichheim, 3. Febr.** In Ebnet wurde vor einigen Tagen Herr Oberlehrer Gottlieb Schwing zu Grabe getragen. Derselbe war über 20 Jahre lang Lehrer in unserer Gemeinde und mit tiefer Dankbarkeit erinnern wir uns der großen Verdienste und des segensreichen Wirkens des Verstorbenen an unserer Schule. Nicht nur der Jugend, auch der Gemeinde hat er sein Bestes gegeben.

:=: **Herbolzheim, 2 Febr.** Gestern wurde im Sonnensaal hier ein Heimatspiel „Maria im Sand" aufgeführt. Der Verfasser Heinrich Pfaff hat sich da eine dankbare Aufgabe gestellt. Man zeigte großes Interesse für das Spiel, in der Nachmittagsvorstellung war der große Saal voll besetzt und in der Abendvorstellung fanden viele keinen Platz mehr.

() **Herbolzheim, 2. Febr.** Das hiesige Lichtspiel hat sich auf den Tonfilm umgestellt und am vergangenen Samstag und Sonntag die ersten Vorstellungen gegeben. Der gute Besuch zeigte, daß viel Liebhaber des Tonfilms vorhanden sind. Die Besucher waren sehr befriedigt.

:=: **Weisweil, 2. Febr.** Am letzten Sonntag den 1. d. M. hielt der hiesige Musikverein im Kreise seiner Mitglieder sowie Freunde und Gönner in der Brauerei Baumgärtner eine in allen Teilen wohlgelungene Abendunterhaltung ab. Der geräumige Saal war bereits vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt. Ein flotter Marsch eröffnete die Feier und weitere Musikvorträge nebst Theateraufführungen wechselten im Programm. Der 1. Vorstand Herr Georg Nikola (Schiffbauer) hielt eine Ansprache und dankte den Anwesenden für das so zahlreiche Erscheinen; er wies mit kräftigen Worten auf die Bedeutung des Vereins hin u. ermahnte alle, weiter mitzuhelfen zum weiteren Aufstieg desselben. Hierauf folgte ein ernstes Theaterstück „Das Drama in der Schmiede" von Panek. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte man dem mit großer Sicherheit durchgeführten Stück. Viele von den Zuschauern wurden von den rührenden Szenen zu Tränen gerührt. Der zweite Teil des Programms brachte ein Lustspiel, „Der Dorfbarbier" in 2 Akten. Auch dieses Stück wurde gut gespielt und rief allgemeine Heiterkeit hervor. Den Mitwirkenden an den Theateraufführungen sowie dessen Leiter Herrn Fr. Sexauer, Gemeinderat (und Kassier), gebührt für ihre sehr guten Leistungen alle Anerkennung. Was die Musikstücke betrifft, wurde auch hier Vorzügliches geleistet, wofür der Leitung, Herrn Wilhelm Ehret, Ratsdiener, sowie der Kapelle ebenfalls bestes Lob zuerkannt werden muß. Das Fest darf wohl als das schönste Fest bezeichnet werden, das bis jetzt gefeiert wurde. Der Musikverein kann mit Stolz auf dasselbe zurückblicken. Auch die Bedienung aus Küche und Keller des Herrn Baumgärtner und dessen Frau war eine vorzügliche und trug nicht wenig zur guten Stimmung bei.

Königschaffhausen, 2. Febr. Gestern nachmittag hielt der hiesige Winzerverein im Adlersaal eine Versammlung ab, welche von seiten der Mitglieder und auch dem Verein nahe stehenden Winzern sehr gut besucht war. Der Vorstand des Winzervereins, Herr Franz Bury eröffnete die Versammlung durch Begrüßung aller Anwesenden und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Darauf erteilte er Herrn Weinbaulehrer Köbele das Wort, welcher ausführlich erläuterte, auf welche Art die großen Lücken, welche durch den Frost im Winter 1928 bis 1929 in unseren Weinbergen entstanden sind, wieder auszubessern sind, und daß die Sorten, auch bei Neuanlagen, je nach Lage und Art des Bodens zu wählen sind. Redner wies auch auf die Vorteile der Drahtanlagen

hauptsächlich in den neuangelegten Rebstücken, hin, was auch nachher in der Diskussion noch eingehender besprochen wurde. Der Vorstand dankte dem Redner für seine Ausführungen und erteilte Herrn Baron von Göler, Schriftführer vom bad. Winzerverband, das Wort. Dieser sprach mehr über die Absatzmöglichkeit des Weines und über die Preiserzielung und wies darauf hin, wie nötig ein Zusammenschluß sämtlicher Winzer zu einer Genossenschaft wäre.

⊙ Kiechlinsbergen, 27. Jan. Heute abend fand im Gasthaus zum Adler eine Versammlung aller hiesigen Milchinteressenten statt, zwecks Regelung des Milchabsatzes auf genossenschaftlichem Wege. Den Vorsitz führte der in weiten Kreisen beliebte und geschätzte Bürgermeister Vogel. Als Vertreter der Breisgauer Milchzentrale war Herr Direktor Schmidt anwesend sowie ein Vertreter des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden e. V. zu Karlsruhe. Dem sehr interessanten Referat über milchwirtschaftliche Tagesfragen durch Herrn Direktor Schmidt wurde allseits großes Verständnis entgegengebracht. Die äußerst gut besuchte Versammlung zeigte eine lebhafte Diskussion über Milchpreise und Spanne, wobei die Worte des Redners: „Man muß leben und leben lassen", große Anerkennung fanden. Durch die Gründung der Genossenschaft, der sich sofort zirka 60 Landwirte anschlossen, hat man die Milchabsatzverhältnisse auf geordnete Bahnen geführt. Möge nun die neu gegründete Genossenschaft zum Segen für die Landwirte sowie für die ganze Gemeinde gereichen.

≑ Burkheim, 29 Jan. Die auf heute Abend in den Rathaussaal einberufene Versammlung der hiesigen Milchproduzenten war äußerst gut besucht. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Baumann. Zur Versammlung fanden sich als Vertreter der Breisgauer Milchzentrale Herr Geschäftsführer Schmidt, sowie ein Vertreter des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden. e. V. zu Karlsruhe, ein. Nach dem lehrreichen Referat über Milchproduktion und Absatz im Rahmen der heutigen Verhältnisse durch den Vertreter der Breisgauer Milchzentrale fand eine lebhafte Diskussion statt, welche die restlose Erfassung der Milch in Burkheim auf dem genossenschaftlichen Wege bestätigten Der neu gegründeten Genossenschaft sind die Milchproduzenten mit wenigen Ausnahmen beigetreten.

!;! Freiburg, 2. Febr. An einem der letzten Tage wurde in einem hiesigen Geschäft ein außer Kurs gesetzter Tausendmarkschein in Zahlung gegeben und das Herausgeld von 993 M. in Empfang genommen. Ueber Nacht scheint der Betrüger aber seine Tat bereut zu haben, denn am anderen Morgen fand d. erstaunte Geschäftsinhaber vor der Ladentüre 950 RM. niedergelegt.

Eingesandt

(Für Mitteilungen an dieser Stelle haftet der Einsender die Redaktion übernimmt also keine Verantwortung.)

Emmendingen, 2. Febr. Auf den Artikel über wirtschaftliche Not und Telephon möchte ich dem Schreiber nur beistimmend sagen, daß er vollständig im Recht ist. Was von Seiten der Postämter wegen Sperrung des Telephons geschieht und das sich der Kleinhandwerker gefallen lassen soll, ist ein Unrecht. Der Kleinhandwerker braucht genau so gut das Telephon wie der Grossist oder irgend eine große Firma bzw. Gesellschaft, die [illegible] die Telephongebühren besser leisten kann, wie der heute in so schwerem Wirtschaftskampfe stehende Kleinhandwerker. Weshalb besteht die Post paragraphisch genau auf der Bezahlung der Gebühren auf den Tag? Könnte es wirklich nicht durchführbar sein, die Gebühren in kleinen Raten zu zahlen evtl. dieselben auch einmal zu stunden? Die meisten Bestellungen erhält ein Geschäft doch heutzutage nur durch das Telephon und wer erhält die Bestellungen nun, wenn das Telephon dem Kleinhandwerker gesperrt ist? Sollen diese ohnehin kleinen Einnahmen auch noch denjenigen Unternehmungen zufließen, denen die Bezahlung, d. h. die pünktliche Bezahlung der Telephongebühren möglich ist? Ich hoffe und wünsche, daß das titl. Postamt in dieser Angelegenheit mehr Rücksicht walten läßt, damit der Mittelstand nicht ganz erdrosselt wird. **Einer für Viele.**

Briefkasten der Redaktion

Nr. 105. Anfrage: Ist eine Teilung, welche vor einem Bad. Notariat geschaffen ist, wieder auflösbar? — Antwort: Wenn die Teilung unter falschen Voraussetzungen, also zu Unrecht erfolgte, ja. Außerdem kann dieselbe wieder rückgängig gemacht werden, wenn die Beteiligten damit einverstanden sind.

Evangelischer Gottesdienst:
Donnerstag den 5. Februar 1931: Wochengottesdienst im Gemeindehaus (Stadtvikar Wachter).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Meine Jagd- u. Sport-Hüte
sind unerreicht und stehen seit Jahren an erster Stelle.

Huthaus Hetzel
Emmendingen gegenüber d. ev. Kirche

Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik
Prospekt frei — Flugzeugbau und Automobilbau

Brennholzversteigerung
des Forstamts Emmendingen am Donnerstag den 5. Februar, mittags 12 Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in Landeck, aus dem Staatswald „Weiherhalde" und „Alpe", Dienstbezirk Förster Schleier in Mundingen. 320 Ster Brennholz und 2700 Wellen. 514

Fleischabschlag!
Ab heute mittag kostet in den hiesigen Metzgereien je 1 Pfund: 592

Schweinefleisch	Mk. 1.—
Kottlets	Mk. 1.10
Speck, frisch	Mk. 0.90
Schmalz, roh	Mk. 0.90
Dsgl. ausgelassen	Mk. 1.00

Emmendingen, 4. Februar 1931
Fleischer-Innung Emmendingen

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung
Der erste große Ton- und Sprech-Expeditionsfilm der Ufa
Am Rande der Sahara..
Offenbarungen einer Jahrtausende alten Welt Nordafrika im Spiegel des Tonfilms
Hierzu: Lilian Harvey in
Adieu Mascotte
(Das Modell vom Montparnasse)
Montparnasse — Schauplatz dieses köstlichen Filmlustspiels, das der entzückenden Lilian Harvey Gelegenheit gibt, sich nach Herzenslust auszutoben. Ein lustiger Einfall folgt dem anderen, so daß Sie frohe Stunden ungezwungener Heiterkeit verleben werden.
Halbe Preise! Auf eine Karte haben zwei Personen Zutritt 581
4 Uhr nachmittags:
Jugend- und Familien-Vorstellung

Donnerstag, den 5. Februar, abends 1/2 9 Uhr
in Emmendingen, Blumensaal
großer öffentlich. Vortrag
über indische Astrologie, Graphologie, Magnetismus rc. mit Experimenten
Redner der langjährige Indienforscher
C. Christensen in Freiburg, Eisenbahnstr. 41
III. Stock, Telefon 6430
Eintritt 1.— Mk., Arbeitslose Ermäßigung. Kassenöffnung 8 Uhr abends. 564

Zwischen dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands und dem Verband kaufmännischer Ersatzkassen (V.K.V.-Kassen) ist mit dem 1. Januar 1931 ein
neuer Vertrag
abgeschlossen worden. 546
Die Mitglieder dieser Kassen haben somit wieder das Recht, aufgrund eines Krankenscheines sich zahnärztlich behandeln zu lassen.
Landesverband Baden im Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands:
gez.: Dr. Gärtner, 1. Vorsitzender.
Für Emmendingen: Zahnarzt Dr. Schifferdecker

Allen Auslandschwaben
dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der
Gruß der Heimat!

Horst Jürgen
In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an
Prokurist Aug. Köbele
u. Frau Else geb. Kirsch
EMMENDINGEN, 3. Februar 1931
Talstraße 16 — z. Zt. Städt. Krankenhaus

Bitte ausschneiden! Nur 2 Tage! — Auf vielseitigen Wunsch — Bitte ausschneiden! Nur 2 Tage!
Probewaschen mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt
Original-Sieger-Waschkompressor
am Donnerstag, 5. Februar und Freitag, 6. Februar, jeweils nachm. 3 Uhr und abends 7 Uhr in Emmendingen im „Rebstock"-Saal. Kein Waschtrichter, kein Überkochrohr, kein wäschezerstörender Metallapparat, sondern eine neue, wertvolle Erfindung.
Eintritt frei. — Kein Kaufzwang. — Jede Hausfrau ist freundlichst eingeladen. Schmutzige Wäsche mitbringen. Um pünktl. Erscheinen wird höflichst gebeten.

80 Handtücher o. d. gleiche Quantum an Wäsche	Nicht 12 sondern 2 Stunden hat der Waschtag	Blutige, aufgewaschene Hände gibt es nicht
Viele 1000 Hausfrauen waschen bereits damit	3 mal länger hält die Wäsche, da keine Reibung stattfindet	

Nur eine halbe Stunde kostet der Besuch des Probewaschens. 588
Besucher der Vorführung erhalten den Apparat (und ein Ersatzteil gratis) bei der Bestellung im Vorführraum zum einmaligen Reklamepreis von nur RM. 11.— statt 13.50. Vertreter gesucht.

Achtung!
Hausfrauen, Gastwirte, Autobesitzer, Gewerbetreibende laßt Eure Gebrauchsgegenstände
verchromen
d. h. rostfrei machen
Verchromung ist keine Vernicklung. Unempfindlich gegen Speisesäuren. Es werden verchromt: Bestecke, Tabletts, Hotel- und Wirtschaftsgeräte, Beschläge, Auto- und Fahrradbestandteile.
Jedes Putzen hört auf. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen. Näheres bei:
H. Bacherer / Messerschmiede
Emmendingen — Karlfriedrichstraße 18

Wer für einige Stunden die Alltagssorgen vergessen will, komme am Samstag, den 7. Februar 1931, abends 8 Uhr, in Dreikönigsaal zur 583
Fastnachts-Unterhaltung des Volkschor „Liederkranz"
Mäßige Eintrittspreise. Erstklassige Musik. Neueste Schlager. Verlängerung bis 2 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen aktiven Mitgliedern und Frau Zimmer, Gartenstraße.

Verein f. Deutsche Schäferhunde
Ortsgruppe Emmendingen u. Umgebg.

Einladung!
Am Samstag, den 7. Februar 1931, abends 8 1/2 Uhr findet im kleinen Löwensaal (2. Stock) unsere
Jahres-Hauptversammlung
statt. Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahlen
4. Anträge u. Wünsche
Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag, den 6. Februar abends beim 1. Vorsitzenden einzureichen
589 Der Gesamtvorstand.

Jüng. Mädchen vom Lande, das schon gedient hat **sucht Stellung**
Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beamter sucht ruhiges, möbliertes **Zimmer** (auch Mansarde) evtl. mit Mittagessen, in der Oberstadt. Schriftliche Angebote unter Nr. 582 an die Gesch. d. Bl.

Waldhorn in F und Es, wie neu, linksgegriffen, voller Ton, leichte Ansprache, zu verkaufen. M. Dießner, Teningen.

3 Zimmer-Wohnung gesucht. 591
Angebote an Schuhhaus Wiesse, Emmendingen, Marktplatz.

Zu vermieten sonnige 585
2 Zimmer-Wohnung in Vörstetten, evtl. kann großer eingerichteter Hühnerstall mit Hof mitvermietet werden.
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ratten Mäuse tötet unfehlbar Ackerlon
Hugo Kromer, Drogerie
Drogerie Reichelt

Der Pferde-Versicherungs-Verein versteigert am Donnerstag, den 5. ds. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Viehmarktplatz ein fünfjähriges 577
Pferd
schweren Schlags. Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen. Der Vorstand

Eßlinger Strickwolle
Bestes Fabrikat für Socken u. Strümpfe
Eßlinger 283 **Schweißwolle**
nicht filzend
nicht einlaufend
in allen Farben
zu billigsten Preisen
Fritz Weintz
Emmendingen

Was wird mir das Jahr 1931 bringen? Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Probedeutung kostenlos. Senden Sie Geburtsdatum. Kosmolog R. H. Schmidt Berlin, 328 S, Gräfestr. 36, Rückporto erbeten.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist Dr. Erlle's echter
M. 1.65 **Brennessel-Geist** M. 2.40
Hochprozentig
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den Breisg. Nachrichten

Verein der Ruhestands-Beamten u. Hinterbliebenen
Emmendingen
Wegen Abwesenheit des Vorsitzenden fällt die Monatsversammlung für Februar aus. 583

Donnerstag früh eintreffend: 587
Cabliau
Cabliau filet
Seelachs
Schellfisch
Merlans
Goldbarsch
Rotzungen
Ia Bücklinge
Sprotten
frisch gewässerte
Stockfische
Rud. Ringwald Ww.
Emmendingen, Tel. 267

Ihre
KRAGEN
und Oberhemden
erhalten Sie
wie neu
gewaschen u. gebügelt
bei 495
Großwäscherei
Max Nebel
Stuttgart-Cannstatt

Annahme bei:
Schachenmeier
(W. Jundt Nachf.)
EMMENDINGEN
Lammstraße 1
Marktplatz 6 a

57 Ar Wiesen
im Gewann Lerchenmatte Gemarkung Kollmarsreute auf mehrere Jahre
zu verpachten
Näheres b. A. Buhl, Kollnau, od. Karl Schöchlin, Brunnenstraße 7, Emmendingen 568

Billige Möbel Tage
Vom 23. Januar bis 14. Februar 1931
10-30% Rabatt
Große Auswahl. Neueste Formen
Schlafzimmer
eichen furniert mit 3türig. Spiegelschrank, echt weiß. Marmor nur 395 Mk.
und andere
Schlafzimmer
in großer Auswahl, neueste Formen
Speisezimmer, Küchen, Einzelmöbel, Betten Polstermöbel
Volle Garantie. Zahlungserleichterung. — Kostenlose Aufbewahrung bis zur Lieferung. Lieferung frei mit eigenem Auto
Möbelhaus Hitz
Freiburg i. Br.
Kartäuserstraße Nr. 37

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 — Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 30 — 1. Blatt — Emmendingen, Donnerstag, 5. Februar 1931 — 66. Jahrgang

Die Erdbebenkatastrophe auf Neuseeland

Augenzeugenberichte aus Napier — Untergang der Stadt Hastings
Mehr als 1000 Todesopfer?

WTB. Wellington, 4. Febr. Ein Zeitungskorrespondent, der nach Napier durchgelangen konnte, berichtet nähere Einzelheiten von der Katastrophe. Darnach ist das berühmte Teaute-Seminar der Maori-Knaben unwiederherstellbar zerstört, aber die historische Holzkirche mitsamt ihrem Turm ist unbeschädigt geblieben. Die Stadt Hastings bietet einen trostlosen Anblick. Es ist kaum möglich, in den Straßen vorwärts zu kommen. Die Straße von Hastings nach Napier ist in einem unbeschreiblichen Zustand; an einigen Stellen ist sie vollständig versunken. Die Verwüstungen in Napier sind womöglich noch größer als in Hastings. Die Marinepromenade bildet eine einzig. Straße zusammengebrochener Häuser. Ueberall trifft man obdachlose Familien. Alle Bankgebäude in Napier sind eingestürzt, das ganze Geschäftsviertel ist eingeäschert. Im Hafen von Ahuriri, dem Seehafen von Napier, hat das brennende Oel der Tanks so gut wie alles zerstört Besonders schmerzlich war der Einsturz des Daches der Technischen Schule, das auf die Schüler herabfiel. Die großen Tribünen des Rennplatzes wurden in aller Eile in Hilfskrankenhäuser verwandelt. Das neue städtische Theater ist ausgebrannt, ebenso die noch nicht fertig gestellte St. Paul-Kirche. Die Kathedrale ist unwiederherstellbar beschädigt. In der Umgegend von Mohaka ist das Land zerwühlt. Die Flüsse stauen sich. Das große Bassin im Hafen von Napir, das unter dem Namen „Iron Pot" bekannt war, und wo Fischerboote und kleine Dampfer zu liegen pflegten, ist jetzt trockenes Land und längs der Wege ziehen sich Spalten in einer Länge bis zu 20 Metern hin.

WTB. Wellington, 4. Febr. Ein im Erdbebengebiet eingetroffener Journalist meldet: Als Stadt hat Napier aufgehört zu bestehen. Seine Einwohner irren in der Umgebung umher. Die Stadt ist ein Haufen von Ruinen. Im Zentrum der Stadt steht nicht mehr ein einziges Gebäude. Die auf den Anhöhen stehenden Häuser wurden durch das Erdbeben auf die tiefer liegenden geschleudert. Wie die Einwohner berichten, wurde ein ausgedehntes Stück der Erdoberfläche durch einen ungeheuren Stoß in die Höhe gehoben und fiel dann in sich zusammen.

Herzzerreißende Szenen spielten sich vor den Ruinen der Gewerbeschule ab, wo Müller aus der Stadt und den umliegenden Orten angstvoll auf Nachrichten über ihre vermißten Söhne warteten.

Zwei Kriegsschiffe sind mit Lebensmitteln und Arzneien vor Napier eingetroffen, deren Verteilung gegenwärtig im Gange ist. Abteilungen von Marinesoldaten patrouillieren in der Stadt, um zu verhindern, daß wieder, wie in der vergangenen Nacht, Plünderungen begangen werden.

WTB. Wellington, 4. Febr. Gestern abend ist der Befehl erteilt worden, Napier binnen zwei Tagen zu räumen. Da das Kanalisationssystem zerstört ist, befürchten die Behörden, den Ausbruch von Epidemien. Es werden immer noch Erdstöße wahrgenommen Ganze Familien kampieren in Gärten oder längs der Straßen. Wie verlautet, beabsichtigen die Behörden mehrere Gebäude in Napir in die Luft sprengen zu lassen, um eine Ausbreitung der Flammen zu verhindern. Fünf Flugzeuge sind mit Apparaten zur Desinfektion des Wassers nach Napier abgeflogen.

WTB. London, 4. Febr. Als der erste Stoß erfolgte, waren die Straßen und Geschäfte voller Menschen. Die zusammenstürzenden Gebäude fingen die Leute in Geschäften und Läden und auch auf der Straße wie in einer Falle. Viele stürzten auf die Straßen und wurden, sobald sie den Bürgersteig erreichten, von den Trümmern erschlagen. Ein Polizeibeamter, der unmittelbar nach dem Erdstoß auf die Straße eilte, fand ein junges Mädchen auf mit dicht an den Knien abgepreßten Beinen. Aus allen Stellen kamen Schreie von Frauen, Männern und Kindern, die unter den Trümmern begraben lagen. Ein Mann lag neun Stunden lang unter einem Stapel von Steinen und kam mit nur geringfügigen Verletzungen davon.

Ein Augenzeuge des Erdbebens von Hastings, das 30 Km. von Napier entfernt liegt, erzählt, daß die ganze Stadt nach den Erdstößen in eine ungeheure Staubwolke gehüllt war. Die Verwirrung war unbeschreiblich, die Menschen waren vollkommen gelähmt und von allen Seiten ertönten Schreie und Getöse des einstürzenden Mauerwerkes. Das Grand-Hotel stürzte wie ein Kartenhaus zusammen, wobei die Front des Hauses quer über die Straße fiel. An einer anderen Stelle der gleichen Straße wurden sechs Automobile völlig verschüttet.

WTB. Wellington, 4. Febr. Aus den letzten Meldungen scheint hervorzugehen, daß die Zahl der Todesopfer bei dem Erdbeben viel größer ist, als ursprünglich angenommen. Die staatlichen und städtischen Behörden in Hastings schätzen die Zahl der Todesopfer in dieser Stadt auf mehr als 100, von denen viele noch unter den Trümmern liegen. In Napier, mit welcher Stadt die Verbindungen noch nicht wiederhergestellt worden sind, soll die Zahl der Toten weit über 100 betragen. Flüchtlinge aus Napier, die eben hier eingetroffen sind, sprechen sogar von 1000 Todesopfern. Aus der kleinen Stadt Taradale wird gemeldet, daß dort 30 Personen umgekommen sind.

Hilfsmaßnahmen für Neuseeland.

WTB. Wellington, 4. Febr. Eine polizeiliche Verordnung verbietet allen Unbefugten und mit keinem besonderen Erlaubnisschein versehenen Personen weiter als Dannevirke (einer Station der Eisenbahn Wellington—Napier) zu reisen, damit das Rettungswerk nicht durch Neugierige behindert wird. Die Hilfsaktion ist in vollem Gange. Der Generalgouverneur Neuseelands stiftete 100 Pfd., das Publikum beteiligt sich in großherziger Weise an der Sammlung. In Palmerston (ungefähr halbwegs zwischen Napier und Wellington) sind Vorbereitungen zur Aufnahme von 5000 Flüchtlingen gemacht worden.

Das Erdbeben von Neuseeland in der Schweiz registriert.

WTB. Neuenburg, 4. Febr. Der Erdbebenapparat der Sternwarte Neuenburg registrierte am 3. Februar früh 0.07 Uhr ein sehr heftiges Fernbeben, dessen Herdentfernung etwa 19 000 Km. betrug. Man nimmt an, daß es sich um das Erdbeben in Neuseeland handelt.

Aus dem Reichstag

VDZ. Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages gab ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung der Schlichtungsnotverordnung in Verbindung mit kommunistischen und sozialdemokratischen Interpellationen über den Lohnabbau dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald Veranlassung zu kurzen Ausführungen über die Lohnfrage. Der Minister wies die Auffassung zurück, daß die notwendige Entlastung der Wirtschaft allein von der Lohnseite her erfolgen könne, er bezeichnete es aber auch als unmöglich, in der jetzigen Notzeit der Wirtschaft und angesichts der großen Arbeitslosigkeit die bestehenden Löhne durch die Staatsmacht zu stabilisieren. Das staatliche Schlichtungswesen habe nur die Aufgabe, mäßigend und ausgleichend in den sozialen Kämpfen zu wirken. Der Minister, der sich für die mit der Notverordnung erreichte Aenderung der Schlichtungsordnung einsetzte, erklärte sich mit einer Ueberweisung der vorliegenden Anträge und Interpellationen an den sozialpolitischen Ausschuß einverstanden. In der Aussprache traten auch die Redner der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten für den kommunistischen Antrag ein, der schließlich mit den Interpellationen dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen wurde.

Der Bericht des Haushaltsausschusses über die Verbilligung von Frischfleisch für die minderbemittelte Bevölkerung wurde gegen den Protest der Kommunisten und Nationalsozialisten zurückgestellt, bis der Bericht des handelspolitischen Ausschusses zu der gleichen Frage vorliegt. Ohne Aussprache wurden zwei Abkommen mit der Südafrikanischen Union und mit Guatemala dem Rechtsausschuß und dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen. — Am Donnerstag nachmittag soll die zweite Beratung des Etats mit dem Haushalt des Reichskanzlers beginnen. Verbunden ist damit der nationalsozialistische Antrag auf Reichstagsauflösung.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

VDZ. Berlin, 4. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages beantragten bei der Weiterberatung des Haushaltes des Reichsernährungsministeriums Abg. von Bismarck (DN.), 50 Millionen zur Linderung der Not der Landwirtschaft neu in den Etat einzustellen. Nach längerer Geschäftordnungsdebatte, in der die Zulässigkeit dieses Antrages mit der Begründung bestritten wurde, daß diese Frage zugleich mit der Osthilfe geregelt werden müsse, lehnte der Ausschuß schließlich die Behandlung des Antrages ab. Der Antrag soll im Zusammenhang mit den ganzen Osthilfefragen behandelt werden. Die Frage der Förderung und Unterstützung des deutschen Flachsbaues wurde dem Ständigen Unterausschuß überwiesen.

Auch die Etatsposition zur Stützung und Vereinigung des landwirtschaftlichen Marktes, sowie zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde dem Ständigen Unterausschuß überwiesen.

Die Regierung hatte hierzu ausgeführt, die bisher in Angriff genommenen Maßnahmen und die für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel reichten nicht aus.

Angenommen wurde eine Entschließung des Abg. Hillebrand-Schlesien (DBP.), worin die Reichsregierung ersucht wird, dahin zu wirken, daß bei der geplanten Zuckerkontingentierung die Generalverteilung für das Reich im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen durchgeführt wird und daß bei der Zuckerverteilung das Beschwerderecht gegen die Festsetzung der Kontingentierung sichergestellt wird. — Damit war der Etat des Reichsministeriums für Ernährungs- und Landwirtschaft beendet.

Steuerausschuß des Reichstages.

VDZ. Berlin, 4. Febr. Auf der Tagesordnung des Steuerausschusses standen am Mittwoch Anträge zum Mineralwassersteuergesetz, zur Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer der Konsumvereine und Warenhäuser, zur Aufhebung der Lohnsteuer und schließlich auch noch Anträge, die die Offenlegung der Steuerlisten wünschen. Dazu gab Reichsfinanzminister Dietrich folgende Erklärung ab: Die Annahme der heute zur Debatte stehenden Anträge wird zusammen mit anderen vom Reichstag geforderten Ermäßigungen große Summen kosten, und zwar die Aufhebung der Minerlwassersteuer 30 Millionen, dazu die Beschränkung der Gemeindegetränkesteuer auf alkoholische Getränke 30 Millionen, die Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer 27 Millionen, wenn dazu noch die neulich geforderte Befreiung der pasteurisierten Milch von der Umsatzsteuer mit 8 Millionen hinzukommt, so bedeutet das einen Ausfall von insgesamt 95 Millionen, von denen 24,5 Millionen auf das Reich und 70,5 Millionen auf Länder und Gemeinden entfallen. Dabei sehe ich noch ganz ab von dem kommunistischen Lohnsteuerantrag, der viele hunderte von Millionen kosten würde. Ich habe Verständnis für die Befreiung der Kakaomilch von der Gemeindegetränkesteuer und der pasteurisierten Milch von der Umsatzsteuer. Aber bei der gegenwärtig ernsten Finanzlage nicht nur im Reich, sondern auch in den Gemeinden, die große Wohlfahrtslasten zu tragen haben, muß ich dringend davor warnen, noch in diesem Etatsjahre Steuersenkungen vorzunehmen. — Mit den Stimmen der hinter der Regierung stehenden Parteien wurde daraufhin beschlossen, die Beratung des Antrages über die Offenlegung der Steuerlisten bis zur Vorlegung der Denkschrift, die vor ihrem Abschluß steht, auszusetzen und die Abstimmung über die übrigen Anträge mit Rücksicht auf die Erklärung des Reichsfinanzministers über die Finanzlage in Reich, Ländern und Gemeinden zu vertagen.

*

Aus dem Reich

Besprechungen des Reichskanzlers mit Parteiführern.

CNB. Berlin, 5. Febr. Zur Vorbereitung der politischen Aussprache hat der Reichskanzler Dr. Brüning, wie in den Vortagen, auch gestern Besprechungen mit verschiedenen Parteiführern, darunter dem Vertreter der Chistlichsozialen und dem Abg. Dr. Dingeldey, gehabt. Dem Tageblatt zufolge dürfte in all diesen Besprechungen der letzten Tage die Notwendigkeit der parlamentarischen Erledigung der Aufgaben des Reichstags eine besondere Rolle gespielt haben.

Die Aufgaben der Arbeitslosenkommission.

CNB. Berlin, 5. Febr. Die von der Reichsregierung eingesetzte Kommission zur Untersuchung des Problems der Arbeitslosigkeit tritt heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen, um das Programm für die Durchführung ihrer Arbeiten festzustellen.

*

Der Stahlhelm beantragt Volksbegehren

zur Auflösung des preußischen Landtages.

CNB. Berlin, 4. Febr. Die Bundesleitung des Stahlhelms hat heute abend an den preußischen Minister des Innern ein Schreiben abgesandt, in dem beantragt wird, das folgende Volksbegehren zuzulassen: „Der am 20. Mai 1928 gewählte Landtag ist aufzulösen." Das Schreiben nimmt für den Stahlhelm in Anspruch, daß sich schon auf seiner Mitgliederzahl die erforderliche Glaubhaftmachung einer ausreichenden Unterstützung einwandfrei ergibt, so daß es der Beibringung weiterer Unterschriften nicht bedürfe. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen nämlich 20 000 Unterschriften auf vorgeschriebenen Formularen beigebracht oder es muß glaubhaft gemacht werden, daß 100 000 Stimmberechtigte den Antrag unterstützen. Wie wir noch erfahren, ist für den Fall, daß die Glaubhaftmachung nicht anerkannt werden sollte, bereits die Sammlung von Unterschriften eingeleitet. Uebrigens beabsichtigt die Bundesleitung des Stahlhelmes nicht, einen besondern Reichsausschuß, etwa mit anderen rechtsstehenden Gruppen oder Parteien ins Leben zu rufen, um die Front des Volksbegehrens nicht durch parteimäßige Begrenzung zu verschmälern.

*